

Diese Wechenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Zambauer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wechenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 39.

Mittwoch, den 29. Septbr.

1852.

Die Gefängnisse.

Die Gefängnisse sind dergestalt überfüllt und werden in so reißender Progression bevölkert, daß es bald mehr Menschen in den Gefängnissen als außerhalb derselben geben wird. Der Grund dieser Erscheinung ist glücklicherweise weniger in der Zunahme der Verbrechen als in dem Princip zu suchen, das heutzutage dem Staatssystem zu Grunde liegt. Von einem falschen Philanthropismus getragen, sucht man der Strafe sorgfältig Alles zu nehmen, was darin Strafendes liegt. Da die Gefängnißhaft die leichteste und angenehmste von allen Strafen ist, so hat sie der Philanthropismus unserer Zeit allen niederen Strafen substituirt. Man glaubt dadurch recht human zu sein, wird aber in der That recht inhuman; denn abgesehen davon, daß man dem Staate und den Kommunen ungeheure Kosten auflegt, macht man auch, da die Gefängnisse die hohen Schulen des Lasters sind, die sittliche Verschlechterung immer allgemeiner.

Wer einmal 8 Tage im Gefängniß gewesen ist, sorgt dafür, daß er bald auf 3 Wochen und dann

auf immer längere Zeit dahin zurückkehren kann, bis endlich ihm ein lebenslänglicher Aufenthalt darin angewiesen werden muß. Dies thut das bestrafte Individuum nicht nur wegen des in der That ganz angenehmen Aufenthalts darin, sondern auch, so lange es noch nicht ganz verdorben ist, wegen der Behandlung, die es außer dem Gefängniß findet. Ein entlassener Sträfling wird nirgends geduldet als in der Gesellschaft von Leuten, die sich auf dem Wege zum Gefängniß befinden.

Dennoch denkt man noch an keine Einschränkung der Gefängnißstrafe, sondern wendet sie so maßlos an, daß man von dem neuen Strafgesetze gesagt hat, die Frage, wie man unter seiner Herrschaft dem Gefängnisse entgehen wolle, dürfte sich zu einer Preisaufgabe eignen. Es herrscht eine wahre Gefängnißbegeisterung bei dem Richter wie bei dem Gesetzgeber, und man kann die Menschen nicht früh genug in die Gefängnisse bringen. Ueberall giebt es darin eine Menge 11-, 12- und 13jähriger Kinder, denen mit einer Hocke Prügel fürs ganze Leben die Lust zu schlechten Streichen genommen worden wäre, während ihnen nach dem Gefängniß